



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1786

12. Art. Vierte Frage. Hebt der Mechanismus nicht alle Moralität auf.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49788)

nur auferwesentliches, äußerliches Unglück, das nie das innre Wesen des Menschen trifft.

Siehe nun, wer bedarf mehr einer Theodicee; du oder ich? Wer vermuthet das größte Uebel in der Welt? Wer setzt die Güte Gottes in die größte Gefahr? Nach meiner Hypothese, ist nur physisches Uebel; nach deiner, kommt zu dem physischen das noch schrecklichere moralische Uebel. Umsonst sagst du: Der Mensch kann die Sünde meiden. Er mag können oder nicht; er sündigte, und Gott schuf ihn. Und — lieber — vermeide doch alle Sünde, da du es kannst!

Du wirst gemerkt haben, daß ich keinen Vortheil aus der Lehre von dem angeboren Verderben der Menschen gezogen habe.

12. Artikel. Vierte Frage.

„Hebt der Mechanismus nicht alle Moralität auf?“

„Wenn aber der Mensch nach mechanischem Zwange handelt, wo bleibt Tugend und Laster; ist dann nicht alles gleichgültig?“

Wie

Wie so? Bleiben die guten und übeln Folgen der Handlungen nicht immer die nemlichen? Ist Gift nicht immer Gift, und Brod nicht immer Brod, ob sie gleich beide unwillkürlich, und, aus der Nothwendigkeit ihrer Natur, das eine tödtet und das andre nährt?

„Über die Moralität?“ Diese ist nicht in der That, sondern in dem Urtheil über die Handlung. Und das Urtheil bleibt immer.

„Es ist aber eben so nothwendig, so mechanisch, als die That?“

Ja. Und was folgt daraus? Etwa, daß der Mensch nicht moralisch ist?

„Das wol nicht; aber daß seine Moralität unwillkürlich ist; daß sie nicht sein Werk, sein Verdienst ist, sondern ein bloßes Glük.“

Das gebe ich völlig zu. Was will man daraus für einen Einwurf gegen meine Hypothese ziehn? Dadurch gewinnt sie noch einen Vortheil.

In der Hypothese von der Freiheit, ist der Mensch böse, und es ist sehr zweifelhaft, ob er jemals gut werden wird, weil es auf seinen Willen ankommt, der böse ist; und also

schwerlich das Gute lieben wird. Nach meiner Hypothese, ist der Mensch im Grunde gut, und nur äußerlich böse, weil ihn die Umstände zum Bösen zwingen. Diese werden aber nicht immer währen. Seine mechanische Entwicklung hängt ganz von Gott, der gut ist, ab, und nie von seinem eignen Willen, der verdorben werden kann. Also werden alle Menschen zuverlässig gut werden.

Es ist Zeit, daß ich von einer Materie abbreche, die ich nur als eine Abweichung von meinem Plane betrachte.

